

Zuchtkaninchen in Gruppen halten

Kaninchen leben in der freien Natur in Gruppen, doch zur Geburt und zum Säugen ihrer Jungen wollen die Mütter absolut alleine sein. Für eine tierfreundliche Kaninchenhaltung gilt es deshalb, den Stall entsprechend einzurichten.

Wo früher Kühe angebunden waren, hoppeln jetzt Kaninchen in übersichtlichen und strukturierten Gruppenbuchten. Es ist noch die Futterkrippe der Kühe sichtbar, über welcher sich jetzt ein Rost, ein Futterautomat und die Tränken der Kaninchen befinden. 12 Buchten mit je 7 Zibben befinden sich im ehemaligen Anbindestall für Milchkühe, 13 weitere mit je 8 Zibben im oberen Stockwerk, dem ehemaligen Strohlager.

Viel Platz und Rückzugsbereiche

Im Moment sind nur wenig Kaninchen sichtbar. Einerseits, weil jede Bucht durch 1,5 m hohe Wände von der anderen getrennt ist, andererseits aber auch, weil die Tiere viel Platz und Rückzugsmöglichkeiten haben und viele Junge noch in den Nestkammern sind. Das BTS-Programm des Bundes, nach welchem Stefan Senn seine Kaninchen hält, verlangt eine Gesamtfläche von 1,5 m² je Zibbe plus 0,1 m² für das Nest. BTS bedeutet: «Besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme». Es ist ein so genanntes Ethoprogramm des Bundes, das die tierfreundliche Haltung mit Direktzahlungen fördert.

Vor der Geburt würden die Zibben manchmal sehr aggressiv und deshalb sei es wichtig, dass kein Tier in eine Ecke getrieben werden könne, erklärt Stefan Senn. Sonst könne es zu Bisswunden kommen. In der Bucht sind deswegen erhöhte Flächen angebracht, so dass die Tiere einander ausweichen oder fliehen können.

Die Abdeckung der Nestkammern dient gleichzeitig als erhöhte Fläche. Der Tierhalter hebt eine Abdeckung an, so dass das Innere der Kammern sichtbar wird. Die Mütter haben diese mit Stroh und Haaren ausgepolstert. Schon kommt eine Mutter daher und schaut, was passiert. Wenn es um die Verteidigung ihrer Jungen geht, kennen die Mütter offensichtlich keine Angst. «Wir haben auch schon an den Fingern geblutet», erzählt Stefan Senn. Dieses Mal hat er die Hand gerade noch schnell genug vor der aufgebrauchten Kaninchenmutter zurückziehen können.



Blick in eine Gruppenbucht für Zuchtkaninchen,

Geburt findet in Nestkammern statt

In der Natur bringen Kaninchen ihre Jungen in unterirdischen Erdröhren zur Welt; sie verschliessen diese mit natürlichem Material und öffnen sie ein- bis zweimal täglich, um die Jungen zu säugen. Der Kaninchenzüchter hat diese Erdröhren mit speziellen Nestkammern nachgeahmt, die dunkel und geschlossen sind und von den Müttern gerne angenommen werden. Die Kammern aus Chromstahl haben wie die Erdröhren einen ganz kleinen Eingang. Jedes Nest darf nur von der Mutter des Wurfes betreten werden. Diese verteidigt es instinktiv nicht nur gegenüber dem Menschen, sondern auch gegenüber Artgenossen. Damit keine neugierigen, älteren Jungtiere in die Nester gelangen, befinden sich die Nestkammern etwa 40 cm über dem Boden.



Blick in eine Nestkammer mit seitlichem Eingang. Die Kammer wird mit einem Deckel verschlossen.



Der kleine Kindergarten mit geöffneter Wand.



Durch einen schmalen Spalt gelangen die Jungtiere aus dem Nest Rückzugsbereich auf die Aktivitätsfläche.

Der kleine Kindergarten

Die Jungen bleiben etwa drei Wochen in den Nestkammern, dann nimmt sie der Tierhalter heraus und bringt sie in einen tiefer gelegenen Bereich in derselben Bucht, welchen er als den kleinen Kindergarten bezeichnet. Er besteht aus einem offenen Einstreubereich und einem oder zwei Rückzugsbereichen. Hier bleiben die Jungen etwa eine Woche. Sie werden noch von der Mutter gesäugt und gewöhnen sich an feste Nahrung. Der Bereich der Jungen ist mittels eines etwa 40 cm hohen Brettes vom Bereich der Zibben abgetrennt und mit Hobelspänen eingestreut; das Lignin sei gut für die Verdauung der Jungtiere, erklärt Stefan Senn den Umstand, weshalb er Hobelspäne und nicht Strohhäcksel einstreut. Die Rückzugsbereiche sind mit einer aufklappbaren Wand verschlossen. Sie sind nur den Jungen über zwei 5-6 cm breite Spalten an den Seiten zugänglich. Im Rückzugsbereich befinden sich auch die Futterschalen mit dem Fertigfutter.

Zibben auf Tiefstreu

Das Fertigfutter der Mütter befindet sich in Futtermatzen auf den erhöhten Flächen, das Heu wird in Raufen angeboten, wo es sauber bleibt. Es wird darauf geachtet, dass immer Heu in den Raufen ist. Kaninchen nagen gerne. Deswegen bestehen Teile der Buchten aus Weichholz. Sie müssen von Zeit zu Zeit ersetzt werden. Die Buchteneinrichtungen lassen sich alle leicht demontieren und reinigen. Die Nestkammern bestehen aus Chromstahl, und die Buchtenwände aus einem abwaschbaren Kunststoff. Die nicht erhöhten Flächen werden täglich mit Stroh eingestreut, so dass eine Tiefstreu entsteht, welche etwa alle zwei Monate ausgemistet wird. Die Deckel der Nestbuchten, auf denen sich die Zibben ebenfalls aufhalten, müssen täglich gereinigt werden.



Einige Teile der Bucht sind aus Weichholz, damit die Kaninchen sie benagen können.

Nicht alle Nester sind gleich

Stefan Senn öffnet ein Nest, in welchem soeben eine Zibbe ihre Jungen zur Welt gebracht hat. 9 Junge zählt er und notiert es auf einem Blatt Papier, das über dem Nest befestigt ist. Durchschnittlich bringen die Tiere etwa 10 bis 12 Junge pro Wurf zur Welt. Die Aufzeichnungen geben dem Tierhalter die Übersicht darüber, welche Tiere schon geworfen haben. So findet er auch diejenigen Zibben, die nicht oder nicht mehr fruchtbar sind.



Nicht alle Zibben polstern das Nest gleich gut aus.

Nicht alle Zibben geben sich gleich viel Mühe für den Nestbau. Die einen tragen viel Stroh zusammen, andere kaum oder gar nicht. Die meisten Mütter polstern die Nester mit dem eigenen Haar aus. Manche reißen sich dafür mit den Zähnen ganze Haarbüschel aus dem Fell, berichtet Stefan Senn. Diese Tiere sehen zwar ganz zerzaust und kantig aus, aber sie sind sehr gute Mütter. Die Zibben, die ein schönes Fell und runde Formen haben, sind meist nicht die besten Mütter, hat der Tierhalter beobachtet. Oftmals sind es diejenigen Zibben, welche das ers-



Zibbe beim Nestbau.

te Mal Junge haben. Damit auch deren Junge nicht erfrieren, gibt der Tierhalter im Winter Stroh in alle Nester. Es kommt auch vor, dass eine Mutter ihren Wurf im Stich lässt. In den ersten paar Tagen nach der Geburt kann der Tierhalter die Jungen noch zu anderen Würfen geben.

Kaninchen sind sehr fruchtbar

Noch in derselben Stunde, in welcher die Jungen zur Welt kommen, versucht der Rammler natürlicherweise, die Mutter wieder zu decken. Daher rührt die extrem hohe Fruchtbarkeit von Kaninchen. Am besten nehmen die Zibben am ersten oder am 10. Tag nach der Geburt auf, berichtet der Züchter. Er lässt deswegen den Rammler während 10 Tagen zu den Zibben, welche etwa fünf Mal pro Jahr aufnehmen. Das Ziel des Züchters ist es, pro Jahr und Zibbe 50 Junge abzusetzen. Die Natur regelt die Fruchtbarkeit der Zibben. Sind sie schwach oder krank, nehmen sie nicht auf. Nicht überlebensfähige Jungtiere nimmt der Tierhalter gleich nach der Geburt weg.

Zum Decken hat es für je zwei Buchten einen Rammler. Dieser kommt, wie oben beschrieben, während 10 Tagen in die eine Gruppenbucht, dann für 5 Tage in den Rammlerstall und dann für 10 Tage in die zweite Gruppenbucht und wieder für fünf Tage in den Rammlerstall. Dies ergibt genau die 30 Tage, die eine Kaninchenmutter trächtig ist. Den Rammlern müssen gemäss BTS-Verordnung die Flächen nach Anhang 1 der Tierschutzverordnung vom 23. April 2008 zur Verfügung stehen.



Die Zeit zwischen den Deckperioden verbringen die Rammler in einem separaten Stall.

Der grosse Kindergarten

Im Alter von etwa vier Wochen werden die Jungen abgesetzt und kommen mit Jungtieren aus anderen Buchten in den grossen Kindergarten. Hier verbleiben sie knapp eine Woche. Gemäss BTS-Programm muss jedem Tier eine Gesamtfläche von 0,1 m² zur Verfügung stehen, das heisst, es haben 10 Tiere pro Quadratmeter Platz. Der Boden ist mit Hobelspänen eingestreut; auf einem leicht erhöhten Kunststoffrost befinden sich Futter und Wasser. Im Alter von etwa fünf Wochen sind die Tiere ca. 500 bis 700 Gramm schwer. Stefan Senn verkauft sie dann an einen spezialisierten Ausmastbetrieb, von wo sie im Alter von etwa drei Monaten zur Schlachtung kommen.



Die abgesetzten Jungen kommen in den grossen Kindergarten.

Gruppenverträgliche Tiere

Damit der Züchter Erfolg hat, braucht er Kaninchen, die nicht nur fruchtbar, sondern auch gruppenverträglich sind und viel Milch geben. Darauf muss er bei der Zucht achten. Die Zibben erreichen ein Alter von durchschnittlich etwa zwei Jahren. Die natürlichen Abgänge liegen zwischen 10 bis 15 % pro Jahr und werden durch eigene Nachzucht ersetzt, welche der Züchter in einer separaten Remontenbucht aufzieht. Wenn er eine junge Zibbe in eine Zuchtgruppe bringt, muss er die Tiere gut beobachten, denn nicht immer wird das fremde Tier akzeptiert. Unter Umständen muss der Züchter versuchen, das Tier in eine andere Gruppe zu bringen. Führt man das fremde Tier zusammen

mit einem anderen Tier oder mit dem Rammler ein, dann sei die Integration einfacher, hat Stefan Senn die Erfahrung gemacht.

Betreuung ist wichtig

Stefan Senn hält seit dem Jahre 2003 Kaninchen. Er hat gelernt, dass die Betreuung der Tiere sehr wichtig ist und Details eine wichtige Rolle spielen können. Jeden Tag verbringt er deshalb etwa drei Stunden im Stall. Wichtig sind zum Beispiel die täglichen Nestkontrollen, das Ausgleichen der Würfe und die erwähnten, schriftlichen Aufzeichnungen.

Stefan Senn achtet auch darauf, dass die Buchten trocken und sauber sind. Er hat deshalb unter den Tränkenippeln eine Dachrinne angebracht, welche das Wasser auffängt, das beim Trinken verlorenght. Dies können nach seinen Erfahrungen bis zu zwei Dezilitern pro Tag und Zibbe sein. Wichtig ist auch eine gute Stall-Lüftung. Die Lüftungsöffnungen sind mit einem feinmaschigen Draht zu versehen, damit Fuchs und Marder nicht in den Stall eindringen können. Wenn genügend Stroh in den Nestkammern vorhanden ist und das Wasser einen geheizten Umlauf hat, dann ist die Kälte im Winter kein Problem.

Kranke Tiere hält der Kaninchenhalter in separaten Buchten. Obwohl sich etwa 200 Zibben und Rammler sowie die Jungtiere im Stall befinden, setzt er ausser einem Kokzidiostatikum im Kraftfutter keine Medikamente ein. Auch Einzel-tierbehandlungen sind selten. Um den Bestand vor Kaninchenkrankheiten, wie die Kokzidiose oder die Myxomatose, zu schützen, hält Stefan Senn zugekaufte Tiere in Quarantäne und achtet bei Besuchen auf Stallkleider und Desinfektion. Alle Zukäufe an Tieren, Futter und Medikamenten sowie alle Besuche hält er in einem Stallordner fest.



Stefan Senn hält fest, welche Zibbe geworfen hat und wie viel Junge sie hat.



Unter den Tränkenippeln hinten im Bild fängt eine umfunktionierte Dachrinne das Wasser auf, das beim Trinken verloren geht.

Eine Chance für Schweizer Landwirte

Stefan Senn bereut es nicht, anstatt Milchkühe Kaninchen zu halten. Die Kaninchenhaltung bildet neben dem Reitbetrieb der Frau ein weiteres Standbein des Landwirtschaftsbetriebes. Ist ein Stallgebäude vorhanden, dann seien für einen Umbau in einen Kaninchenstall mit Gruppenbuchten mit Kosten von CHF 250.– bis 300.– je Zibbenplatz zu rechnen. Der Landwirt montierte das meiste in Eigenleistung.

Ein Umbau des Anbindestalles für Kühe in einen Laufstall wäre bedeutend teurer gekommen, und für Milchkühe bräuchte der Betriebsleiter täglich mehr Zeit als für die Kaninchen. Hinzu kommt, dass die Nachfrage nach Fleisch von Kaninchen aus tiergerechter Haltung gross ist. Der Grossverteiler Coop importiert keine Kaninchen mehr aus dem Ausland, sondern kauft nur noch Fleisch von inländischen Kaninchen, die nach BTS-Vorschriften und den Coop-Richtlinien gehalten wurden. Eine Chance für Schweizer Landwirte.

Weitere Informationen:

www.bvet.admin.ch >Tiere richtig halten

www.blw.admin.ch >Direktzahlung>BTS und RAUS

Adresse:

Stefan Senn-Probst, Brunnengasse 13, 5272 Gansingen AG, Tel. 079 217 99 78

E-Mail senn-probst@bluewin.ch, www.bleichmatthof.ch

Planung:

Felix Näf, Isenbergswil, 5637 Geltwil bei Muri

Autor und Fotos:

Michael Götz, Dr. Ing. Agr., Landwirtschaftliche Bauberatung-GmbH, Säntisstrasse 2a, 9034 Eggersriet SG, Tel./Fax 071 877 22 29, migoetz@paus.ch, www.goetz-beratungen.ch

Herausgeber:

Schweizer Tierschutz STS, Dornacherstrasse 101, 4008 Basel,

Tel. 061 365 99 99, Fax 061 365 99 90, www.tierschutz.com, sts@tierschutz.com

Dieses und weitere Merkblätter stehen unter

www.tierschutz.com>publikationen>Nutztiere/Konsum>Infothek zum Download bereit.